

# Sonntagsfreude

49/22 | Achtundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 9. Oktober 2022**

## **Zur 1. Lesung**

*Macht schützt vor Krankheit nicht – aber Geld und Einfluss sichern im Krankheitsfall optimale medizinische Versorgung. Doch manchmal ist selbst das Beste nicht gut genug. Der syrische General ist so verzweifelt, dass er am Ende noch die Empfehlung einer in seinem Haus arbeitenden jungen Kriegsgefangenen aus Israel ernst nimmt. Und wirklich, durch Vermittlung des Gottesmannes Elischa gesundet er. Der ohnmächtige Mächtige ist von Dankbarkeit überwältigt: Er bekehrt sich zum Gott Israels, seinem einzigen Retter. Naaman hat mit jeder Faser auf Hilfe gehofft – und wurde erhört. Der wahre Gott ist keine Wunscherfüllungsmaschine. Gerade darum, hoffen wir mit ganzem Herzen und mit aller Sehnsucht auf ihn! Wir könnten es lernen. Von Naaman.*

## **1. Lesung 2 Kön 5,14-17**

In jenen Tagen ging Naaman, der Syrer, zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann Elischa befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes und er war rein von seinem Aussatz. Nun kehrte er mit seinem Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elischa antwortete: So wahr der HERR lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Naaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab. Darauf saget Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe

# Sonntagsfreude

man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als dem HERRN allein.

## **Antwortpsalm Ps 98 (97)**

Der HERR hat sein Heil enthüllt  
vor den Augen der Völker!

## **Zur 2. Lesung**

*Ich bin gefesselt, aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Darum kann ich hoffen. Wir leben in unserem kleinen Teil der Welt vergleichsweise sicher und schön, aber „Fake News“, bewusstes Platzieren von „alternativen Fakten“ und persönliche Verleumdungen bedrohen gerade die gerechten und aufrechten Menschen unter uns. Jesus wurde verleumdet und gefangen genommen, er wurde angeklagt und schließlich mit der damals üblichen härtesten Strafe bestraft. Unser schlimmes Urteilswort war aber nicht Gottes letztes Wort zu seinem Getreuen, seinem Gesandten, seinem Gesalbten – zu diesem solidarischen, glasklaren Glaubenden, Jesus von Nazaret. Und Gottes „Wort ist glaubwürdig“. Durch allen Hass, und sogar durch unsere Angst und Untreue hindurch.*

## **2. Lesung 2 Tim 2,8-13**

Denke an Jesus Christus, auferweckt von den Toten, aus Davids Geschlecht, gemäß meinem Evangelium, um dessentwillen ich leide bis hin zu den Fesseln wie ein Verbrecher; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Deshalb erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus erlangen mit ewiger Herrlichkeit. Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir nämlich mit

# Sonntagsfreude

Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben: wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

## **Zum Evangelium**

*Zeichen und Wunder. Zehn Kranke auf einmal rufen nach Jesu Erbarmen und erfahren wunderbare Zuwendung. Eine spektakuläre Gruppenheilung. Doch lediglich einer der Befreiten sieht nicht nur das Wunder, sondern auch das Zeichen. Ausgerechnet der Samaritaner, Angehöriger jenes Volksstammes, der dem Juden Jesus seines Glaubens wegen verdächtig sein müsste, spricht Worte, die aus der Tiefe seines Herzens auf das Geschehen antworten: Der Mann wendet sich Jesus zu, „um Gott zu ehren“. Das heutige Evangelium unterstreicht, dass Gottes Heil allen Menschen zugesagt ist. So richtet es die Frage an uns: Ist Jesus der Wunderheiler, den wir bei persönlichem Bedarf für uns anfordern? Oder sind wir offen, in der Begegnung mit Christus unser Leben auf jenen Gott auszurichten, der das Heil aller will?*

## **Evangelium Lk 17,11-19**

Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien nach Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah: Während sie hineingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter.

# Sonntagsfreude

Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

## Ankündigungen

Montag, 10.10., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit **Rosenkranzandacht**

2.10.-16.10.2022: **Caritas Erntedanksammlung**

**Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee, Salz** – für die Unterstützung bedürftiger Menschen in Wien und NÖ

Abgabe: Mo, Di, Do und Fr, 9:00-12:00 Uhr im Pfarrbüro St. Michael (Habsburgergasse 12) u. nach den Gottesdiensten i. d. Sakristei

Donnerstag, 20.10., 19:30 Uhr: **Geistliche Musik am Habsburger-Hof**

**Johannes Brassart** unter König Albrecht II. und Kaiser Friedrich III. (Mitte 15. Jh.), **Antonio Caldara** unter Kaiser Karl V. (frühes 18. Jh.)

Öffentliche Masterprüfung „Frühe Ensemblesmusik“

Leitung/Gesang/Orgel: Sophie Kyunghee Lee, Studierende von Manuel Schuen und Wolfgang Sauseng

Ensemble der Studienrichtung Kirchenmusik

*Eintritt frei, Spenden erbeten*